



Publikumsvortrag anlässlich des Welt-Suizid-Präventionstages Reden ist Gold – Schweigen ist gefährlich

Montag, 22. September 2014, Hotel Schützen Rheinfelden

19.00 Uhr Begrüssung und Moderation
Doris Benker, Präsidentin anker –
Verein für psychisch Kranke Aargau

19.15 Uhr Vorträge (siehe Rückseite)
Prof. Dr. med. Urs Hepp, Chefarzt Externer Psychiatrischer Dienst
Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)
Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und Ärztlicher Direktor,
Klinik Schützen Rheinfelden

20.30 Uhr Apéro

Im Rahmen der «Kantonale Aktionstage psychische Gesundheit» im Kanton Aargau anlässlich des Welt-Suizid-Präventionstages und in Kooperation mit den Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG), anker – Verein für psychisch Kranke Aargau und dem Suizidnetz Aargau.

Vorträge

Suizidprävention

Prof. Dr. med. Urs Hepp, Chefarzt Externer Psychiatrischer Dienst
Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)

Suizid ist eine der häufigsten Todesursachen bei jungen Erwachsenen neben Unfällen. Ähnlich wie bei der Prävention von Unfällen, muss auch die Suizidprävention an vielen Stellen ansetzen. Psychische Krankheiten spielen eine wichtige Rolle – leider nehmen aber viele Betroffene, die durch Suizid sterben, keine psychiatrische bzw. psychotherapeutische Hilfe in Anspruch. Ziel der Prävention ist es, durch möglichst niederschwellige Hilfsangebote, Betroffene zu erreichen, psychische Störungen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Nur wenn offen über Suizid und Suizidabsichten gesprochen wird kann Prävention wirken. Es geht aber auch darum, Zugang zu Suizidmethoden zu erschweren. Suizidprävention ist deshalb ein Thema, das weit über die Psychiatrie hinausgeht.

Kein Ausweg mehr? Therapie als Weg in ein lebenswertes Leben

Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und Ärztlicher Direktor,
Klinik Schützen Rheinfelden

Menschen mit Suizidabsichten fühlen sich eingeengt, perspektivlos, leidend ohne Hoffnung – ein quälendes Erleben, in das sich Suizidgedanken als trügerische Rettungsillusion einschleichen können. Therapie hilft, die Einengung der suizidalen Krise zu überwinden. Doch auf welchem Hintergrund entsteht Suizidalität? Welche Krankheiten liegen ihr zu Grunde, welche persönlichen Konflikte, Krisen und sozialen Herausforderungen fördern sie und wie werden sie in der Psychotherapie behandelt, ambulant und stationär? Was bedeutet Suizidalität für Angehörige und wie können sie damit umgehen? So sehr das Thema auch erschreckt – ein offener Umgang damit eröffnet die Chance für eine Behandlung und damit einen konstruktiven Ausweg aus der suizidalen Krise. Damit das Leben wieder lebenswert wird.